

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einseitige Zeit-Zeile — Anzeigen die Zeit-Zeile 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 71.

Eltville, Samstag, den 4. September 1920.

51. Jahrg.

Die Folgen der Breslauer Vorfälle.

TU. Berlin, 31. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der französische Botschafter überreichte dem Reichsminister des Auswärtigen die Note wegen der Breslauer Vorgänge. Nachdem das Kabinett sich bereits heute nachmittag mit der Note befaßt hat, wird es auch morgen vormittag sich nochmals mit der dadurch geschaffenen Lage befassen. Voraussichtlich wird auch der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten morgen nachmittag zur Beratung dieser Gegenstände zusammentreten.

Der Wortlaut der französischen Botschaft.

TU. Berlin, 1. Sept. Die von der französischen Botschaft gestern überreichte Note hat folgenden Wortlaut:

Herr Minister! Im Anschluß an meine Note vom 27. August beehre ich mich, Eure Excellenz die Bedingungen der Republik für die Beilegung des ersten Zwischenfalles bekannt zu geben, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 26. August zugetragen hat.

1. Das Konsulat wird von der deutschen Regierung auf ihre Kosten wieder in Stand gesetzt.

2. Die deutsche Regierung zahlt 100 000 Franken zur Entschädigung der Konsulatsbeamten für die bei der Plünderung erlittenen materiellen Verluste und für den Schaden, der ihnen etwa durch Vernichtung ihrer auf dem Konsulat hinterlegten Urkunden und Wertpapiere entstehen konnte, sowie für die besonderen Aufwendungen, zu denen der Vorfall sie gezwungen hat.

3. Alle am Ueberfall Beteiligten werden ermittelt und bestraft. Das Ergebnis der Ermittlung wird der Botschaft binnen acht Tagen mitgeteilt.

4. Gegen die Ortsbehörden, durch deren Einverständnis Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit die Ausführung des Ueberfalls möglich war, werden disziplinarische Maßnahmen getroffen, von denen die Botschaft innerhalb der gleichen Frist Mitteilung erhält.

5. Nach vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen wird das Konsulat in Gegenwart des Oberpräsidenten von Oberschlesien und des französischen Botschaftsrates wieder eröffnet. Die Flagge wird gleichzeitig gehißt und weht bis 7 Uhr abends. Eine Kompanie Reichswehr mit Musik erweist die Ehrenbezeugungen und defiliert vor dem Konsulat. Das Programm des Aktes wird im Einvernehmen mit der Botschaft festgelegt.

Da die Regierung der Republik der Ansicht ist, daß die gegenwärtige Tat gegen das französische Konsulat in

Breslau auf die nämlichen Ursachen wie die Beleidigung des französischen Botschafters am 26. Juli zurückzuführen ist, verlangt sie außerdem sofortige disziplinarische Maßnahmen gegen den Hauptmann v. Arnim. Die Regierung der Republik wünscht, mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung und Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten; aber sie muß feststellen, daß eine lange Reihe feindseltiger Kundgebungen und Angriffe gegen ihre zivilen und militärischen Vertreter in Deutschland zeigt, daß es gewisse Elemente auf Herausforderungen geradezu absehen, zu denen das regelmäßige Ausbleiben einer Bestrafung geradezu ermutigt. Sie ist überzeugt, daß dieser unerträgliche Zustand von Tag zu Tag sich verschlimmern wird, wenn die deutsche Regierung nicht durch deutliche Mißbilligung und Bestrafungen zeigt, daß sie dem ein Ende machen will. In diesem Sinne beehre ich mich, im Auftrage meiner Regierung die Forderung zu stellen, daß die deutsche Regierung für alle Zwischenfälle deren Opfer französische Staatsangehörige gewesen sind, mir in der Botschaft binnen kürzester Frist durch den Reichskanzler ihr Bedauern ausdrückt und zugleich die Zusage erteilt, daß die in der vorliegenden Note geforderten Genugtuungen in vollem Umfange gewährt werden. Im übrigen behalten sich die Verbündeten selbstverständlich vor, Maßnahmen und Wiedergutmachungen zu verlangen, die die Uebergriffe, denen die internationalen Kontrollkommissionen und ihre Mitglieder ausgesetzt waren, zu erfordern scheinen. Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung gez. Charles Laurent.

TU. Breslau, 31. Aug. Den hiesigen Blättern zufolge setzt der Regierungspräsident für die Ermittlung von Personen, die als Stüßkräfte, Teilnehmer oder Plünderer bei den jüngsten Vorgängen in dem polnischen und französischen Konsulat in Betracht kommen, eine Belohnung von dreitausend Mark aus.

Die polnische Rechnung für die Vorfälle in Breslau.

TU. Warschau, 1. Sept. In Vertretung des deutschen Geschäftsträgers sprach Botschaftsrat von Dirlsen der polnischen Regierung gestern das Bedauern der deutschen Regierung über die Breslauer Unfälle aus. Die polnische Regierung hat die polnische Gesandtschaft in Berlin beauftragt, sich mit der deutschen Regierung wegen der Entschädigung für die Zerstörung des polnischen Konsulates ins Einvernehmen zu setzen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird erneut auf die bei der hiesigen Regierung bestehende Bezirksberatungsstelle für Kriegerehrung und Kriegergräberfürsorge aufmerksam gemacht.

Die Bezirksberatungsstelle hat den Zweck, Zivil- und Kirchengemeinden, Vereinen und Privatpersonen, die eine Kriegerehrung planen — Ehrenfriedhof, Ehrenhain, Gedenkstein, Gedenktafel oder dergleichen — durch schriftliche und, wenn möglich mündliche, an Ort und Stelle erteilte Beratung sowie durch den Nachweis von Künstlern (Architekten, Bildhauern oder Malern), die sich für den Entwurf und die Ausführung der betreffenden Aufgaben eignen, kostenlos zu unterstützen.

Es wird daher empfohlen, sich möglichst schon vor Inangriffnahme irgendwelcher Arbeiten an die Bezirksberatungsstelle zu wenden, da hierdurch künstlerisch nicht einwandfreie Lösungen vermieden werden können.

Wiesbaden, den 4. August 1920.

Der Regierungspräsident.

J. B.

gez. Pieffer v. Salomon.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit Telegramm vom 30. 8. die Gültigkeit des 1b der vorläufigen Bestimmungen zum Lohnabzug vom 28. 7. 20 über Freilassung von Durchschnittsbeträgen vom Steuerabzug bis Ende September 1920 verlängert.

Der § 1b lautet: § 1b.

In Betrieben, in denen mehr als 20 Arbeitnehmer ständig beschäftigt sind, kann der Arbeitgeber im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung bis zum 30. Sept. 1920 an Stelle der gemäß § 1 Absatz 1, 2 und § 2, Abs. 3 freizulassenden Beträge die folgenden Durchschnittsbeträge vom Steuerabzuge freilassen:

1. bei allen in dem Betriebe ständig beschäftigten Arbeitnehmern, die nicht dauernd von ihrer Ehefrau getrennt leben oder zu deren Haushaltung minderjährige Kinder zählen,

a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen ein Betrag von 12 M. für den Tag,

b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen ein Betrag von 75 M. für die Woche,

c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten ein Betrag von 300 M. für den Monat.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Withe.

(81. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hier und da wurde ein Lachen laut. Mit einer Grimasse unterschämte deutlich zur Schau gestellter Verachtung sah Berner über sein Publikum hin. Wieder wurde seine heisere Trillerstimme vernommen.

„Ich brauche Geld. Deshalb bin ich hier! Also, meine Freunde, heraus mit den halben Markstücken! Für fünfzig Pfennige — für ein Lumpiges, lausiges, halbes Markstück, zeige ich Ihnen etwas, was Sie nicht bei Busch oder im Wintergarten zu sehen bekommen. Vorwärts, meine Freunde — lassen Sie sich nicht lumpen!“

Er war den Leuten offenbar kein Fremder mehr, und man schien zu wissen, daß er wirklich etwas zu bieten hatte, jedenfalls kam man seiner Zahlungsaufforderung mit erstaunlicher Bereitwilligkeit nach. In Markstücken allerdings kamen die Beträge ein, aber sie mußten doch eine ganz stattliche Summe ausmachen in ihrer Gesamtheit. Und zuletzt klirzte wirklich ein Geldhaufen auf den Tisch, das zum mindesten ein Fünftelmarkstück zu sein schien. Mit hastigen Fingern griff Berner danach, während er das andere vorerst achtlos liegen ließ.

„Kognak!“ rief er zum Vortritt herüber, der am Schenktisch lehnte. Aber im Publikum wurde eine energische Stimme laut.

„Nichts da! — Nicht einen Tropfen! — Erst die Vorstellung — nachher kann er trinken! Wir kennen Sie

doch — erinnern Sie sich freundlich, wie Sie es am vergangenen Sonntag im „Grünen Mann“ gemacht haben! Verdienen Sie sich erst Ihr Geld!“

Otto Berner lächelte bitter, und flüchtig schienen seine Wangen sich wie in einer Anwendung von Scham zu röten. Aber dann lachte er auf. Im „Grünen Mann“, ja, da hatte er sie gut genarrt, seine Freunde, seine lieben Freunde. Ein anständiges Stümperchen, das er eingesammelt hatte — im Handumdrehen war es betrunken, und man war am Ende froh gewesen, als man ihn nur draussen gehabt hatte.

Mit einer lässigen Bewegung griff er in die Tasche und warf ein schmieriges Spiel Karten auf den Tisch. Und nun brachte er eine Reihe von Kunststücken, wie man sie besser wirklich auf keinem erstenklassigen Variete zu sehen bekommen konnte. Seine Talente waren außer allem Zweifel. Mit einer bewundernswürdigen Schwindigkeit wechselte er in seinen Darbietungen ab — selbst seine Stimme schien geschmeidiger zu werden, seine Miene ausdrucksvoller. Wer ihn noch nicht gesehen hatte, der war sicherlich verblüfft und legte sich die Frage vor, die Otto Berner vorher selbst gestellt und beantwortet hatte: Woher half dieser Mensch hier?

Von den Kartenkunststücken und anderen Tricks ging Berner zum Gedankenlesen über. Auch hier kein Fehlschlag, auch hier eine ans fabelhafte grenzende Geschicklichkeit. Und dann der Clou, der Höhepunkt seiner Darbietungen: Die Geistesbeschwörung.

Um ein gutes Stück stand er vom Tisch entfernt —

so weit jedenfalls, daß jede direkte Berührung ausgeschlossen war. Es fand keine Verdunkelung des Raumes statt, er scheuchte die Leute nicht zurück, die aufgestanden waren und dicht herandrängten. Einige Gäste standen so nahe bei ihm, daß sie ihn fast berührten. Und in diesem Gedränge, ohne sich zu bewegen stellte er langsam und feierlich seine Fragen — auf die ein deutliches, klares Klopfen antwortete!

„Das ist doch wahrhaftig erstaunlich!“ flüsterte Clements dem Freunde zu. „Ich habe noch nie zuvor etwas Ähnliches gesehen — im vollen Licht, und so unter den Augen der Zuschauer! Wenn der Kerl nicht so verlampt wäre, er könnte einen Haufen Geld damit auf guten Bühnen verdienen. — Ich möchte übrigens eine Frage stellen.“

„Warum Sie einen Augenblick!“ gab Hugo grimmig zurück. „Wenn Sie nichts dagegen haben, werde ich lieber eine Frage stellen. Es ist mir eben ein Gedanke gekommen, der etwas wert ist, wie ich glaube. Die richtige Gelegenheit wird sich schon bieten!“ — Vorläufig lassen Sie uns ruhig warten!“

„Eben jetzt stelle jemand seine Fragen an Berner: ein Mann, der aussah, als habe er sich nicht oft innerlich von vier Wänden aufgehoben. Er wandte sich an einen toten Freund, Auskünfte über gewisse Angelegenheiten zu erhalten — und das Klopfen kam prompt und sicher, ohne das kleinste Zögern. Das tief gebräunte Antlitz des

(Fortsetzung des Romans im zweiten Blatt.)

2. bei allen übrigen in dem Betriebe ständig beschäftigten Arbeitnehmern

- a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen ein Betrag von 8 M. für den Tag,
 - b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen ein Betrag von 50 M. für die Woche,
 - c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten ein Betrag von 200 M. für den Monat.
- Der zehnprozentige Abzug ist nur von dem Betrage vorzunehmen, um den der Arbeitslohn die im Absatz 1 bezeichneten Durchschnittsbeträge übersteigt.

Rüdesheim a. Rh., den 1. September 1920.

Finanzamt.

Sekundärnachricht.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Herrn Jakob Kohl in Erbach a. Rh. ist die Maul- und Blausenke am 1. Sept. 1920 festgestellt worden. Ueber das Gehöft ist die Gehöftsperrverhängung verhängt worden.

Elville, den 1. Sept. 1920. Die Polizeiverwaltung.

Sekundärnachricht.

Anstelle der bisherigen Kadettenanstalten in Berlin-Pichlerfeld, Naumburg, Potsdam, Köslin, Bismarck und Walsdorf sind staatliche Kadettenanstalten geschaffen worden, die nach dem Lehrplan für Kadettenanstalten geführt werden sollen. Die Anstalten sollen in der Hauptsache zugänglich sein:

1. bisherigen Kadetten dieser Anstalten,
2. Söhnen von Gefallenen oder schwerbeschädigten Kriegsteilnehmern,
3. Söhnen von Auslandsdeutschen und von Familien deutscher Stämme aus den abgetretenen Gebieten,
4. Soweit noch Raum vorhanden bleibt, auch sonstigen Schülern.

Den aufzunehmenden Internatschülern soll freier Unterricht, Unterkunft und Verpflegung zu einem als sehr mäßig zu bezeichnenden Satze gewährt werden.

Interessenten wollen sich wegen näheren Aufschlusses an das Wohlfahrtsamt (Zimmer 14 des Rathhauses) wenden.

Elville, den 3. September 1920.

Sekundärnachricht.

Der Landesauschuss in Nassau sieht sich infolge der anhaltenden Maul- und Blausenke und der damit verbundenen Entschädigungszahlungen gezwungen, einen sehr hohen Beitrag zum Viehschutzschadensfonds von den Rindviehbesitzern zu erheben. Der Beitragserhebung liegt das Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dez. 1919 zu Grunde, und beträgt der Beitrag für 1920 für jedes beitragspflichtige Stück Rindvieh 20.— M., welcher in den nächsten Tagen erhoben wird.

Da die Beiträge sofort an den Viehschutzschadensfonds abzuführen sind, ersuchen wir sofort nach Empfang der Anforderung Zahlung zu leisten.

Elville, den 2. Sept. 1920. Der Magistrat.

Sekundärnachricht.

Unter dem Rindviehbestande des Gärtners Karl Schmitt, hier, Gutenbergstraße 30 ist die Maul- und Blausenke ausgebrochen. Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur dem Besitzer, den mit der Aufzucht und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten gestattet. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Gehöfte streng verboten.

Nachbefolgung dieser Anordnung wird bestraft.

Wir weisen noch besonders auf die große Gefahr hin, die durch die weitere Verschleppung der Seuche entstehen kann und ersuchen die Einwohner die gesperrten Gehöfte ganz zu meiden, bezw. die Gehöfte nur mit der größten Vorsicht zu betreten.

Elville, den 3. September 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Sekundärnachricht.

Der Gemarkungsbezirk findet im Monat November bis Mitte Dezember statt. Tag und Stunde wird rechtzeitig mitgeteilt. Anträge auf Vermessungen und Absteckung von Grenzmarken sind bis zum 10. September 1920 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9, zu stellen.

Die Kosten werden anteilig getragen.

Elville, den 4. September 1920.

Der Magistrat.

Sekundärnachricht.

Die beiden Feldhöfe sind geöffnet von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags, während der Wintermonate von 8 Uhr vormittags bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Elville, den 27. Aug. 1920.

Der Magistrat.

Sekundärnachricht.

Alle diejenigen Personen, welche rindständigen Zwickel angemeldet haben, können am Montag, den 6. Sept. 1920 vorm. von 9—12 Uhr dafür Weizenmehl empfangen. Ausgabe am Lager Malzfabrik.

Daten sind mitzubringen.

Elville, den 4. Sept. 1920. Städtische Warenstelle.

Sekundärnachricht.

Diejenigen Haushaltungen, welche ihren Kartoffelbedarf durch die Stadt zu beziehen wünschen, wollen sich auf dem Büro der Warenstelle, Wöhrstraße 16 unter Angabe des Quantum melden.

Die Warenstelle ist für den Verkehr geöffnet:

Vorm. von 9—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr.

Elville, 4. Sept. 1920. Städt. Warenstelle.

Sekundärnachricht.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

1 Damenuhr, 1 Portemonnaie mit Gelddbetrag.

Als verloren:

Ein Gelddbetrag, eine blau und weißgefeirte

Knabenbluse, ein Portemonnaie mit M. 10.50.

Die Finder bezw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Elville, den 3. Sept. 1920. Die Polizeiverwaltung.

Totale und vermischte Nachrichten.

Elville, 31. Aug. 1920.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsitz des Stadtvorordneten-Vorstehers Herrn Direktor Abt, die Herren Bedt, Plattner, Eichmann, Fleschner, Faust, Groß, Hulbert, Klemann, Kopp, Lambh, Naf, Simon, Schmitt, Trappel Dr. Usinger und Wagner.

Es fehlte Herr Frikle.

Der Magistrat war vertreten durch den I. Beigeordneten Herrn Gms.

Das Amt des Schriftführers versah Herr Stadtschreiber Klatte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erläuterte der Herr Stadtv.-Vorsteher Direktor Abt zunächst die einzelnen Punkte, um die Dringlichkeit der außerordentlichen Sitzung zu begründen. Die Dringlichkeit wurde einstimmig anerkannt.

1. Kartoffelversorgung.

Herr Vorsteher Abt gibt ein Schreiben des Kreiswirtschafsamtes vom 14. Juli bekannt, nach welchem bis zum 16. Juli die für das Wirtschaftsjahr 1920/21 notwendige Kartoffelmenge unter Zugrundelegung von sechs Pfund pro Kopf für 44 Wirtschaftswochen bestellt werden mußten. Es wurden 1. Jt. vom Magistrat 11 392 Ztn. zum vereinbarten Preis von 30 M. pro Zentner bestellt. Inzwischen ist aber durch Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln eine neue Sachlage geschaffen worden, da durch den freien Handel sich jeder auf eigene Faust Kartoffeln beschaffen kann, und bei den kommunalen Wirtschaftsstellen voraussichtlich große Mengen liegen bleiben werden. Der Kreisausschuss hat, da aus diesem Grunde ein großes Risiko vorhanden ist, den Gemeinden am 25. August mitgeteilt, daß die alten Bestellungen aufgehoben seien und die Gemeinden bis zum 1. September ihren Bedarf anmelden mußten. Da keine neue Bestellung ein, so bedeute dies eine Verzichtleistung. Der Lebensmittelausschuss hat in seiner letzten Sitzung vor einigen Tagen beschlossen, die Kartoffeln unter der Bedingung durch das Reich zu beziehen, daß dieselben vor der Frostperiode zu liefern sind. Er bittet nun, das Kollodium Stellung zu nehmen, ob die Kartoffeln durch das Reich oder durch den freien Handel bezogen werden sollen.

Herr Dr. Usinger teilt mit, daß im Lebensmittelausschuss die Kartoffelfrage eingehend erörtert worden ist, und trotz des Risikos beschlossen wurde, beim Reich den Kartoffelbezug anzumelden. Der Kreis ist nicht in der Lage, genügend Kartoffeln zu liefern, da er nur circa 80.000 Zentner erzeugt, während circa 120.000 Zentner benötigt werden. Die Bevölkerung ist ebenfalls nicht in der Lage, sich genügend mit Kartoffeln einzudecken, deshalb müßte durch Bezug vom Reich für dieselbe gesorgt werden. Es besteht einerseits die Meinung, daß durch den freien Handel genügend Kartoffeln auf den Markt geworfen werden, andererseits aber auch, daß die Bauern dieselben zurückhalten, teils um sie zu veräußern, teils um höhere Preise zu erzielen. Viele Bürger haben bereits versucht, sich einzudecken, aber vergebens. Es ist möglich, daß durch den freien Handel die Kartoffeln auf 25 M. pro Zentner kommen, dann entsteht allerdings ein Defizit von 60.000 M. Er glaubt aber nicht, daß wir mit Kartoffeln überschwemmt werden, und hält es trotz allem Risiko für notwendig, den Bezug unbedingt zu sichern.

Herr Rektor Klemann tritt nach den bisher bei Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung gemachten Erfahrungen ebenfalls für den Bezug vom Reich ein. Man komme durch die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung nicht vorwärts sondern rückwärts. Man müßte aber bedenken, ob man gleich für 44 Wochen bestelle, da wohl jeder versuchen wird, auf eigene Faust sich einzudecken, andererseits auch bereits Organisationen für ihre Mitglieder in dieser Hinsicht tätig sein sollen. Er schlägt deshalb vor, statt 12.000 Zentner nur 8.000 Zentner zu bestellen, und nur einen Teil als Reserve einzulagern.

Herr I. Beigeordneter Gms schließt sich dem Vorschlage seines Vorredners an. Da die Bedingung besteht, die Kartoffeln vor Eintritt des Frostes zu liefern, liegt die Befürchtung nahe, daß dieselben zu spät anrollen. Die 12.000 Zentner machen ca. 48 Waggons aus und ergibt sich die Schwierigkeit des Einlagerns. In jedem Keller kann man nur 6—8 Waggons einlagern sonst besteht die Gefahr, in dieselbe Situation wie im vorigen Jahre zu kommen. Woher die Kartoffeln kommen, kann er nicht mitteilen, erklärt aber, daß die von den Höfen Draß und Steinheim an das Reich abzuliefernde Menge von 1000 Zentner der Stadt überwiesen werde.

Die Herren Plattner und Groß sind ebenfalls für den Bezug vom Reich, verlangen aber, daß die Kartoffeln sofort am Bahnhof abgegeben und nicht erst von der Stadt eingeliefert werden. Nur einen Teil soll die Stadt in Reserve behalten. Ferner soll die Warenstelle jeden Wagon genau nachprüfen und die schlechten Kartoffeln unter allen Umständen zurückweisen. Auf die Anfrage, daß in der Stadt das Gerücht kursiere, der Brandverein versuche für seine Mitglieder Kartoffeln zu beziehen, teilt Herr Groß noch mit, daß sich dasselbe bewahrheitet, bis jetzt aber jede Bemühung vergebens gewesen sei und der Verein dieselbe Gefahr laufe wie die Stadt.

Herr I. Beigeordneter Gms teilt noch mit, daß die Frühkartoffeln beanstandet wurden. Dieselben wurden von einer besonderen Kommission nachgeprüft und hat der Gutachter der Landwirtschaftskammer festgestellt, daß 25% derselben einen Durchmesser von mehr als 5 cm. 50% einen von 2 1/2—5 cm., 20% aber nur ein Durchmesser von weniger als 2 1/2 cm. hatten. Bei der maßgebenden Stelle ist man wegen Entschädigung vorstellig geworden.

Herr Hulbert regt an, eine Biste aufzulegen, in die jeder sein Quantum, das er wünscht, eintragen kann. Was bestellt wird, muß aber auch abgenommen werden.

Herr Eichmann fragt an, ob es nicht möglich ist, die Kartoffeln aus der engeren Heimat zu bekommen. Mit den Kartoffeln, die aus dem Osten geliefert wurden, haben wir schlechte Erfahrungen gemacht.

Herr Dr. Usinger tritt dafür ein, statt 12.000 Zentner 8000 Zentner zu bestellen; er befürchtet, daß wir statt 8000 vom Reich eventuell nur 5000 geliefert bekommen.

Herr Fleschner schlägt hierauf vor, beim Reich 6000 Zentner und weitere 6000 Zentner bei einem Großhändler zu beschaffen; dadurch habe man gleich zwei Eisen im Feuer.

Herr I. Beigeordneter Gms ist ebenfalls für den Antrag Fleschner. Betr. einer Nichtbelieferung vom Reich, trägt er keine Bedenken, da viele Gemeinden auf den Bezug verzichtet haben.

Herr Rektor Klemann macht den Vermittlungsvorschlag beim Reich 8000 Zentner zu bestellen, gleichzeitig Bestelllisten aufzulegen, und je nach Aufgabe der Bestellungen, ein weiteres Quantum einem Großhändler zur Lieferung zu übertragen.

Die Versammlung beschließt demgemäß.

2. Milchversorgung.

Herr I. Beigeordneter Gms weist zunächst auf die Schwierigkeiten der Milchversorgung im letzten Jahre hin. Um die Produktion zu heben, habe man den Stallpreis erhöht. Hierzu kommen noch Transportkosten usw. Um die Milch zum festgesetzten Höchstpreise verkaufen zu können, habe der Kreis im letzten Jahre für unsere Stadt 12 919 M. zugesprochen, die aus den Uberschüssen der Fettversorgungsstelle entnommen wurden. Es kamen hierfür ein Betrag von 74 000 M. und zwar für die Gemeinden Elville, Rüdesheim, Seifenheim, Ahmannshausen und Seifrich in Betracht, da diese Gemeinden keine Selbstversorger waren. Durch Aufhebung der Fettversorgungsstelle fällt auch die Einnahme für den Kreis weg, und hat derselbe erklärt, daß er den Zuschuß nicht mehr leisten könne. Der Magistrat bittet deshalb, um Bewilligung von 1000 M. pro Monat für Verbilligung der Milch.

Herr Dr. Usinger erwähnt, daß die Milchfrage schon genug erörtert worden ist und geht nochmals in längerer Ausführung über den Stand der Milchversorgung ein. Er versteht nicht die eigenartige Preispolitik der Regierung, die auf der einen Seite die Höchstpreise festsetzt und auf der anderen Seite Zuschüsse zur Ueberschreitung der Höchstpreise leistet. Er tritt für Bewilligung der Mittel ein.

Herr Groß tritt für die Bewilligung der Milch für die Säuglinge nicht aber für die Kranken ein. Durch die Menge der Miste sei nicht zu kontrollieren, wer der Milch tatsächlich bedürftig sei und wer nicht.

Herr Bedt rügt, daß an der schlechten Milchversorgung lediglich die Verwaltung schuld gewesen sei. Er habe vor zwei Jahren Gelegenheit gehabt, die Alten in Rüdesheim durchzuprüfen, und dabei gefunden, daß von Elville falsche Meldungen gemacht worden seien. In Rüdesheim sei man auf Grund der Meldungen der Meinung gewesen, Elville schwimme voll Milch. Eine Diskussion betreffs der Milchlieferung des Hofes Draß nach Rüdesheim sei gegenstandslos geworden, da er gehört habe, daß Herr Vogel alle Milchkuhe abgekauft hat.

Herr I. Beigeordneter Gms ist nicht in der Lage, die Vorwürfe des Herrn Bedt für frühere Zeiten zu bekräftigen; in den letzten 2 Jahren sind jedenfalls die Meldungen ordnungsgemäß gemacht worden und ist nichts veräußert worden. Den Milchpreis für Kranke heraufzusetzen ist gesetzlich nicht statthaft.

Betr. der Prüfung der Berechtigung zum Bezug von Krankenmilch kommt es noch zu einer lebhaften Aussprache. Herr Fleschner schlägt schließlich vor, den Krankenhausarzt Herrn Dr. Welty als Vertrauensarzt der Prüfungsstelle zu gewinnen.

Es wird hierauf beschlossen, monatlich M. 1000.— für Verbilligung der Milch zu bewilligen, ferner soll der Magistrat versuchen, Herrn Dr. Welty als Vertrauensarzt der Prüfungsstelle zu gewinnen.

3. Bewilligung von Mitteln für Erhöhung der Brandversicherung der städtischen Gebäude.

Nach dem Referat des Herrn Vorstehers Direktor Abt werden die Mittel ohne Debatte bewilligt. Die Gebäude werden um 750%, höher versichert und ist eine Mehraufwendung von 2576 M. erforderlich.

Herr Naf fragt an, wie weit das Urlaubsgesuch der städt. Arbeiter, das bereits vor einiger Zeit eingereicht worden sei, in Bearbeitung sei. Ferner, weshalb die Kartoffeln noch zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund verkauft würden.

Herr I. Beigeordneter Gms erwidert, daß das Urlaubsgesuch dem Bauauschuss vorliegt, ferner, daß der des Kartoffelpreises in der nächsten Lebensmittelausschussung verhandelt wird. (Inzwischen ist der Preis bereits auf 40 Pfg. ermäßigt. D. Red.) Herr Gms weist die Mitglieder des Kollegiums noch darauf hin, möglichst im Bekanntenkreise auf Bestellung der Rohbraunkohle hinzuwirken, da wir durch das Spa-Abkommen voraussichtlich vor großer Kohlennot ständen.

(Hierauf Schluß.)

+ Elville, 4. Sept. Wir leben in dem traurigen Dasein, welches man nur erdenken kann. Schwindende, diebstahle und Einbrüche sind jetzt auf der Tagesordnung. Nicht nur, daß aus den Großstädten tagtäglich von Diebstählen und Einbrüchen berichtet wird, auch unser kleines Städtchen bleibt nicht verschont davon. In der Zeit von Dienstag abend bis Donnerstag früh wurde

dem Gemütskranke Georg Schwab der Sekretär
erbrochen, und ein darin für Milch nur zurechtgelegte Be-
trag von über 6000 M. gestohlen. Von dem Dieb fehlt
bis jetzt jede Spur. — Ferner soll in den letzten Tagen
ein Herr von auswärtig hier verschiedene Schwindelkugeln
bei Geschäftleuten vertrieben haben. In dem er mit falschem
Scheck operierte, auch Silbergeld soll er aufgelaufen und
mit Scheck bezahlt haben, die keine Deckung fanden.
Dem Gauner, der durch die Polizei verhaftet worden war,
ist es gelungen, auf dem Transport zur Untersuchungs-
haft von Hattenheim nach hier zu entkommen. Einer
Dame von Darmstadt soll er in ihrer Abwesenheit die
Möbel aus deren Behausung verkauft haben, wodurch die-
selbe größeren Verlust erlitt.

+ **Eltville, 4. Sept.** Die Lichtspiele im „Hotel
Reisenbach“ geben heute und morgen anstelle der Fort-
setzung des Film-Drama „Weiß gegen Gelb“ den bekann-
ten, spannenden Sensationsfilm „Der Hund von
Baskerville“ mit Alwin Neuß als Sherlock Hol-
mes in der Hauptrolle. In der Nachmittagsvorstellung
wird für die Kinder „Der schwarze Peter“ gegeben.
Näheres siehe Inserat.

< **Eltville, 4. September.** Am morgigen Sonn-
tag findet die letzte diesjährige Bauwanderversammlung
des Gau 9 des Deutschen R.-V. (besehtes Gebiet) durch das
herrliche Vorkuchel statt. Die Abfahrt des hiesigen
„Radfahrer-Clubs“ erfolgt morgens 1/6 Uhr
vom „Rath. Vereinshaus“ nach Zellheim, Gasthaus „Zum
goldenen Löwen“; dortselbst Zusammenreffen mit den
Frankfurter Gaukameraden. Erste Vertung findet in
Zellheim, zweite Vertung in Eppheim statt. Eine zahl-
reiche Beteiligung der Mitglieder ist dringend erwünscht.

+ **Eltville, 4. September.** Die „Union-Lichtspiele“
geben heute und morgen Abend im „Deutschen Haus“
(nicht Hotel Reisenbach) die Fortsetzung des hoch-
spannenden Film-Romans „Weiß gegen Gelb“ und zwar
den zweiten Teil „Das Geheimnis der Stahl-
kammer“, ferner u. a.: „Der fliegende Holländer.“
Näheres siehe Inseratenteil.

— **Eltville, 4. Sept.** Wie in früheren Jahren, so
gedenkt der „Cäcilienverein“ auch in diesem Jahre
mit einem Konzert in die Öffentlichkeit zu treten. Das
berühmte Oratorium von Willberg, „Die heilige Cäcilia“
soll zur Aufführung gelangen. Das Konzert findet am
31. Oktober statt. Näheres darüber wird noch berichtet.

+ **Eltville, 4. Sept.** Die polnische Postverwaltung
in Posen hat ihre Postanstalten angewiesen, alle vom
Ausland, also auch von „Deutschland“ eingehenden Post-
sendungen, bei denen Bestimmungsort und Straße nicht
polnisch angegeben sind, als unbestellbar zu behandeln.
Seitdem kommen zahlreiche Sendungen nach Orten der
früheren Provinz Posen mit dem polnischen Vermerk, daß
der Ort unbekannt sei, nach Deutschland zurück. Bei
Sendungen nach Orten in der früheren Provinz Posen ist
der Bestimmungsort und die Straße in der polnischen
Bezeichnung anzugeben und als Bestimmungsland die
Angabe „Posen“ beizufügen.

Vereins-Nachrichten.

„Cäcilien-Verein“: Montag und Donnerstag 8 Uhr Gesangs-
stunde für Damen. Dienstag, Gesangsstunde für Herren.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
„Kathol. Kaufm. Verein Oberrheingau“, **Eltville**: Mittwoch
abends 8 Uhr: Regelaabend im „Kathol. Vereinshaus“.
Regel-Klub: Samstag Abend 8 Uhr im „Vereinshaus“:
Regeln.
„Marien-Verein Eltville“: Sonntag, nachmittags 4 Uhr:
Versammlung im Vereinshaus.
„Militär-Verein Eltville“: Sonntag, 5. Sept. mittags 1 1/2
Uhr: Versammlung im Vereinslokal „Deutsches Haus“.
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
„Radfahrer-Klub“: Sonntag, den 5. Sept. 1920, Bauwand-
fahrt ins Vorkuchel.
„Kugelsch. u. Kaninchenschuß-Verein Eltville“: Am Samstag
Abend 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal.

Evangelische Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 5. September.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.
3 Uhr nachm. Gottesdienst in Niederwalluf.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 5. Sept. 1920.
Gottesdienstordnung:
6.30 Uhr, 7.45 Uhr, 8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt. (Kollekte für Marienhäuser; Generalkom-
munion der Erstkommunikanten.)
2 Uhr: Christenlehre und Rosenkranz.
An Werktagen:
6 Uhr Frühmesse. 6.45 Uhr Pfarrmesse. 7.30 Uhr hl. Messe.
Eliababethen-Kapelle.
Sonntag, 8 Uhr hl. Messe. Anbetung für Männer und
Jünglinge. Werktags. 7.15 Uhr hl. Messe. 5.30 täglich
Andacht.

1000 Mark

Belohnung denjenigen, der mir zur Wiedererlangung
meines nur durch raffinierten Einbruchdiebstahl abhanden
gekommenen Geldes, circa 6200 M. verhilft; ferner

300 Mark Belohnung

denjenigen, der mir nur so auf die Spur des gemeinen
Verbrechers verhilft, daß ich eigenhändig mit ihm ab-
rechnen kann. (Strenge Diskretion zugesichert.)

Georg Schwab.

Einen gebrauchten

Küchenherd oder Plattofen

zu kaufen oder auf 4—6 Wochen zu leihen gesucht,
ebenso kaufe eine

gebrauchte Kucheneinrichtung.

Zu erfragen in der Expedition.

□ **Eltville, 4. Sept.** Mitten in der Woche, am
Donnerstag Abend hatte die Direktion Wärtensberger
mit ihrem historischen Gastspiel „Anna-Lise“ einen
durchschlagenden Erfolg. „Anna-Lise“, wir wollen nicht
schmeicheln sondern nur das „Wahre“ wiedergeben, wer
anders konnte die von Liebe durchdrungene Titelrolle
spielen, als die uns bekannte und von allen Besuchern
gerne gesehene Darstellerin Fel. Irene Wärtens-
berger. Es steht ihr ausgezeichnet, dieses lebendige
feurig-liebende Spiel, dieses fische, in ihrer Liebe an
den Fürstensohn siegesbewußte Aufsteigen und schließlich
die plötzliche Umwandlung in der Aufgabe an ihr gelieb-
tes Glück trägt sie mit eisernem Willen, ihre nie
erlöschende Liebe zum Fürstensohn und dieses starke bür-
gerliche Wesen triumphiert am Ende doch. Charakter-
voll gespielt und dafür auch den gebührenden Beifall
geerntet. Auch der Fürstensohn, gespielt von Hrn. Dre-
hols, ward ausgezeichnet wiedergegeben. Nur einige Spiel-
momente wurden noch etwas zu lebhaft gespielt. Etwas
gedämpfter gespielt, hätte der Fürstensohn besser gestanden.
Die Rolle der Fürstin spielte Frau Direktor Wärtens-
berger, welche sich der vornehmen Aufgabe be-
wußt war. Die Herren Hottlinger und Hugo
Wärtensberger waren am Hofe der Fürstin zu
Anhalt bedienstet. Die alten treuen Hofkavalier wußten
ihre Stellung wohl zu werten und in ihrer Hingabe der
Rolle zeigten sie volles Verständnis mit sicherem Auf-
treten. Auch die übrigen Miniaturreollen wurden eckst
gepielt. Die Kostümkostümierung hat diesmal dem
Spiel einen effektvollen Anstrich gegeben und dem Auge
des Besuchers wohlgefallen. Es waren angenehme Stun-
den, die uns das schwere Alltagsleben vergessen lassen,
und wünschen die Besucher wieder ein recht baldiges Gast-
spiel der beliebten Direktion. Vielleicht wieder ein der-
artiges Liebespiel mit reizender Kostümierung.

× **Eltville, 3. Sept.** Die von dem Rheinischen Theaters
und Konzertbüro unter Leitung von Herrn Gustav Jakob in
Wiesbaden veranstalteten Volksunterhaltungsabende erfreuen sich
allgemeiner Beliebtheit und sind stets ausverkauft. Um nun
auch den Bewohnern von Eltville und Umgebung diesen Genuß,
der durch die schlechten und teuren Zugverbindungen dazu noch
im Winter zu bekommen fast unmöglich ist, zu verschaffen, haben
zwischen dem Vorstande des „Beamtenvereins E. V.“ Eltville
und der Direktion des Rheinischen Theaters- und Konzert-
büros dieser Tage Verhandlungen stattgefunden. Herr Jakob
hat sich dazu bereit erklärt und sind für Eltville folgende Ver-
anstaltungen vorgesehen: 1. Richard Wagner-Abend; 1. Deut-
schen Opernabend; 1. Goetheabend mit Konzert; 1. Tanzabend
und zwei weitere Abende. Mitwirkende sind erste Kräfte der
Staatsoper (Landestheater) in Wiesbaden wie die Damen
Geyersbach, Lily Haas, Alfermann, Bommer und Frau Krämer,
die Herren, Scherer, Schorn, Andriano, Hoffmann und Lorenz
Höllchen. Die musikalische Leitung wird Herr Kapellmeister A.
Kotter, die Leitung der heiteren Abende die Herren Jakob
und Hermann übernehmen. Der Tanzabend wird veranstaltet
von den Damen des Ballettcorps des Landestheaters unter
Leitung ihrer Ballettmeisterin Vlysi Maubrik. Änderungen
müssen selbstverständlich vorbehalten bleiben. Die Abende sollen
Ende September, in der zweiten Hälfte des Oktober, November,
Mitte Dezember, Januar und Februar stattfinden. Die Aus-
führung ist natürlich nur möglich, wenn die nicht unbedeutenden
Kosten hierfür gedeckt werden und eine gewisse Sicherheit hierfür
gegeben ist. Es sollen daher Abonnements für die 8 Abende

ausgegeben werden und zwar kosten: 1. Platz 30.— Mk., 2.
Platz 21.— Mk. und 3. Platz 12.— Mk. Die Preise sind bei
den großen Unkosten und im Verhältnis zu den Billettpreisen
der Theater in Wiesbaden äußerst billig, zumal nur erstklassiges
Geboten wird. Alle Interessenten werden gebeten, ihren Bedarf
in die bei der Expedition dieser Zeitung und bei der Buch-
handlung Schott offen liegenden Listen einzutragen. Die Ein-
tragung muß bis zum 15. September erfolgt sein. Bei den be-
schränkten Saalverhältnissen empfiehlt es sich, möglichst bald die
Anmeldung zu bewirken, bei Liebergehung werden diejenigen
berücksichtigt, die sich zuerst gemeldet haben.

— **Eltville, 4. Sept.** Der Gesangsverein „Vieder-
franz“ begeht in diesem Jahre die Feier seines 40.
Bestehens. Von 9 sangesfreudigen Männern im Jahre
1880 gegründet, hat sich der Verein derart emporgearbei-
tet, daß er jetzt die stattliche Zahl von über 60 Sängern
zählt und seine gesanglichen Leistungen überall bekannt
sind. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstaltet der „Vie-
derfranz“ am Sonntag, den 18. Oktober ein großes Kon-
zert mit anschließendem Ball. Wir werden auf das Pro-
gramm später zurückkommen.

— **Eltville, 4. Sept.** Der „Rheinische Segler-Ver-
band“ veranstaltet von morgen Nachmittag 2 Uhr ab in
dem Rheingebiet von Niederwalluf eine Segelwettkampf, zu
der 25 Yachten gemeldet sind.

Kindersegen.

* Aus **Stocholm** wird die Tatsache berichtet, daß
ein schwedischer Bauer zum 39. Male ganz geistlich und
im Ehestand Vater wurde. Der gute Mann ist 69
Jahre alt und gegenwärtig zum dritten Male verheiratet.
Seine erste Frau beschenkte ihn in 19jähriger Ehe mit 15
Kindern, 10 Knaben und 5 Mädchen; mit der zweiten
Frau lebte er 12 Jahre und sie gebar ihm treu jedes
Jahr 1 Kind, genau sechs Knaben und sechs Mädchen.
Die dritte Frau lebt noch. Sie hat dieser Tage das 12.
Kind zur Welt gebracht, den 7. Knaben, nachdem sie be-
reits fünf Mädchen das Leben geschenkt. Der Mann
ist also tatsächlich Vater von 23 Söhnen und 16 Töchtern.

Mainzer Lederbörse.

× **Mainz, 1. Sept.** Am Dienstag, den 7. Sept.
findet in Mainz im „Kasino“, Hof zum Gutenberg“ von
11.30 bis 1 Uhr der 3. Lederbörse statt. Nach-
mittags beginnt um 1.30 Uhr in den nämlichen Räumen
die Güte-Auktion, welche mit den Gefallen von Saar-
brücken, Saarlouis, Trier, Kreuznach, Oberstein und
Worms besetzt ist. Der Zutritt zum Lederbörse ist
gegen Vorzeigung der Einladungskarte frei. Einladungs-
karten können auch noch am Eingang in Empfang ge-
nommen werden.

Lüchtige Provisions-Reisende

welche bei Schneider- und Konfektionsgeschäften gut einge-
führt sind, für den Rheingau-Bezirk sofort gesucht. Näheres
unt. Postfach 15, Wiesbaden.



Sehenswerte Ausstellung von

Zier- und Kunst-Gegenständen

zur Ausschmückung des Heims

und für

Geschenkw Zwecke

Die Verkaufspreise wurden herabgesetzt.

Ewald Frey

Fischtorplatz

Tel. 4050

Ecke Rheinstr.

Mainz

in der Nähe der Stadthalle
Rundbahn-Haltestelle.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Apotheker Johannes Laskowski u. Frau

Katharina geb. Greiff.

Treffurt a. d. Werra, den 31. Aug. 1920.

Stadtapotheke.

Kudolf Carle

Weinverkaufsgeschäft

Wiesbaden

Telefon Nr. 2258. — Adress: Rudolf Carle Wiesbaden

Großhandels-Verkaufungen

— Erbittet Angebote in Fass- und Flaschenweinen.

Wöchentlich zweimal freier

Holländer Fisch

zu haben in der

Fischhalle Bieder.

Telefon 175.

Cuma-
Tabakbeize
verleiht selbstange-
bautem Tabak sowie
jedem Ersatz feinsten
Aroma und Wohl-
geschmack. Zu haben
Wth. Müller,
Drogerie.

Fast neuer Kinderwagen

Brennabor preiswert zu ver-
kaufen.

Rheingauerstr. 8, part.

Möbl. Zimmer

in besserem Hause zu verm. ;
Näh. in der Expedition.

Schlafzimmer Küchen

in allen Preislagen.
Trautmann & Becker, Mainz
Möbelschreiner, Dsteinstraße 12
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Bekanntmachung.

Die Kohlenlage zwingt uns im Einverständnis mit der Kohlenwirtschaftsstelle für alle gewerblichen Motoren und Apparate im Monat

September d. J. eine Sperrzeit

von abends 1/8 Uhr bis 1/10 Uhr festzulegen.

Wir bemerken, daß untertags von morgens 8-10 Uhr und von 12-1 Uhr, ferner von 4-1/8 Uhr nachmittags die Motoren mehr benötigt werden können.

Rheingau Elektrizitätswerke

Aktien-Gesellschaft
Eltville a. Rh.

Beamten- u. Bürgerkonsumverein

Rhein-Main, e. G. m. b. H., Sitz Wiesbaden.
Büro Adelsheimstr. 53. Telefon 6233 und 6253
Filiale Eltville, Rheingauerstraße 22. Telefon 102.
Infolge Aufhebung der Zwangsverpflichtung in Kartoffeln haben wir ein größeres Quantum

la. Speisefartoffeln

aus dem Landkreise Wiesbaden, Kreis Limburg und dem Untertaunuskreis zur Versorgung unserer Mitglieder aufgetauft. Mitglieder die auf Lieferung durch uns reflektieren, bitten wir, sofort ihre Bestellungen in unserer Filiale aufzugeben, woselbst über Lieferung und Zahlungsbedingungen Näheres zu erfahren ist.

Der Vorstand.



Turngemeinde Eltville

E. V.

Einladung zur

Monatsversammlung

am 11. Sept. 1920, abends 8 Uhr im Vereinsheim, Restaurant „Tannus“ (Besitzer Jakob Fleschner.)

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Sportfest.
2. Jünglingswettkämpfe.
3. Einweisung der Ehrenliste.
4. Aufstellung eines Inventarverzeichnis.
5. Sonstiges.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Gute Ware ist die billigste!

Empfehle meiner werten Kundschaft meine sämtlichen **Colonialwaren** in nur bester Qualität:

Vollreis per Pfund 5.50 Mt.
la. Linsen „ „ 3.50 Mt.
Haferflocken, lose 2.20 Mt.
Haferflocken, in Paketen (Kindernahrung) 3.10 Mt.
Hafermehl 1.65 Mt.

Haferkakao, bestes Nahrungsmittel für schwächliche Kinder, auch ohne Milch zu kochen 10.50 Mt.

Kaffee, Tee, Lefe und in Packungen, Kakao, Schokolade, Bonbons,

Get. und urgeräucherte Milch per Dose 8.50 u. 9.00 Mt.
Salatöl p. 1/2 Ltr. Fl. 14.00 Mt., 16. — u. 18. — Mt.

Fst. Einmachessig und Gewürze, Neue grosse Salzgurken per Stück 0.30 Mt.

Fst. Süßrahmmargarine, lose und 1-Pfund-Packungen 12. — Mt.

Oelsardinen, Fst. Edamer-, Limburger- und Handkäse, per Pfund 16. — u. 18. — Mt.

Schmalz, Täglich frische Wurstwaren, Mettwurst, geräucherte Salami, Corned-beef im Ausschnitt.

Qualitäts - Zigarren, Zigaretten u. Tabake.

Lebensmittel - Geschäft

H. Schwarz,

an der Kirche.

Cigarren - Raucher - Tabake!

Dem Zuge der Zeit folgend, verkaufe ich von jetzt ab aus meinen bedeutenden Lagerbeständen:

Cigarillos - Cigarren - Tabake

teils zu und unter Einkaufswert.

Eltville.

Cigarrenhaus Schott.

Mittwoch, den 8. September, nachm. 1 Uhr in seinem Hause zu Laubenheim a. Rh., Pfarrgasse 4, läßt der Küfermeister Michael Pegg eine größere Partie

Fässer

gegen Parzahlung versteigern, darunter namentlich solche von **45 bis 50 Hektoliter, verschiedene Doppelpfünd**

gebrauchte und neue **Doppelpfünd, 1/2 Stüd, 1/4 Stüd** ferner eine größere Partie von **10 bis 200 Liter** haltend.

Achtung Frauen und Mädchen!

In Kürze findet in **Eltville „Rath. Vereinshaus“** ein

Zuschneide- und Nähkursus

statt. Anmeldungen werden durch unsere Werbeposten entgegen genommen. **Freitag und Samstag.**

Schulentlassenes Mädchen

von braven Eltern für dauernde leichte Beschäftigung gesucht. **Wörthstraße 2.**

1 Bettstelle

(eichen) zu verkaufen. Näheres **Friedrichstraße 10.**

Assessor

sucht zum 15. November oder 1. Oktober

1 oder 2 gut möblierte, heizbare Zimmer

in ruhigen Hause mit Morgen- und Mittagkaffee (event. mit Pension.) Angebote mit Preis an die Expedition.

Deutsche

Kupferdruckmarken

* 1.25 * 1.50

tauscht gegen andere **Tannusstraße 25 part.**

Büffets, Sopha, Sessel, Tische usw. sehr preiswert zu verkaufen. **Steingasse 2.**

Union - Lichtspiele im Deutschen Haus bei Kopp nicht Hotel Reisenbach.

Heute Samstag und Sonntag

Fortsetzung des spannenden amerikanischen Sensations-Detektiv-Roman in 25 Akten

Weiß gegen Gelb oder: Aus Liebe

II. Teil:

Das Geheimnis der Stahlkammer.

in 6 fesselnden Akten.

In der Hauptrolle: Amerikas beste Sensationsfilm-Schauspielerin **Miss Pearl White.**

Sensation auf Sensation!

Fesselnde Darstellung!

Niemand veräume die Fortsetzung.

Auch diejenigen Besucher, welche den ersten Teil nicht gesehen haben, können doch dem zweiten Teil mit Verständnis folgen.

Anfang Samstag 8 Uhr. — Sonntag 6 und 8 Uhr.

Da der Andrang in der Abendvorstellung ein großer ist, ersuche ich meine werten Besucher, so viel als möglich die **Sonntag Nachmittags-Vorstellung** Anfang 6 Uhr zu besuchen.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.

6 Akten **Der fliegende Holländer** 6 Akten

Die Mainzer Ruder-Regatta.

Der Zauberstab.

Das Beste, was je geboten wurde.

Preise für Kinder: I. Platz 1.50 Mt., II. Platz 1.00 Mt.

Mache nochmals darauf aufmerksam, daß sämtliche Vorstellungen im

Deutschen Haus (bei Kopp) stattfinden.

Lichtspiele «Hotel Reisenbach» Eltville.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir machen hiermit die geschätzte Einwohnerschaft von Eltville und Umgebung darauf aufmerksam, daß es uns durch geschäftliche Konflikte nicht möglich ist, die Fortsetzung von dem Film „Weiß gegen Gelb“ zur Vorführung zu bringen. Durch neue Abschlüsse ist es uns jedoch möglich, in aller Kürze den oben erwähnten Film sowie noch viel mehr derartige erstklassige Filme unseren geschätzten Besuchern zur Aufführung gelangen zu lassen. Wir bitten die geehrten Besucher von dieser Aufklärung Kenntnis zu nehmen und bringen statt dessen am

Samstag, 4. Sept. abends 8 Uhr,

Sonntag, 5. Sept.

den spann. Sens.-Detektiv-Roman

Der Hund von Baskerville

in der Hauptrolle der berühmte Detektiv

Sherlok Holmes —

Alwin Neuss

Sensation auf Sensation.

Spannend von Anfang bis Ende

Außerdem einen gewaltigen **Wildweßschlager** in 3 Akten

sowie das übrige reizende Beiprogramm.

Veräumen Sie nicht die Abendvorstellungen.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Grosse Kinder-Vorstellung.

Der schwarze Peter

sowie **Der schlaue Jawadil.**

Wachen ohne Ende.

Spielzeit: Jeden Samstag von 8-11 Uhr und Sonntag von 3-11 Uhr Anfang der Abendvorstellungen 5 1/2 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:

III. Platz: 2. — Mt. II. Platz: 2.50 Mt. I. Platz: 3. — Mt.

Preise für Schüler:

III. Platz: 0.50 Mt. II. Platz: 1. — Mt. I. Platz: 1.50 Mt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Direktion.



Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstage und Samstage — Abonnementspreis pro Quartal 1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 71.

Eltville, Samstag, den 4. September 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Dunkle Mächte.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

Mannes wurde bleich und seine Lippen zitterten. Er rief nach einem Glase Korn und leerte es in einem Zug, um sich dann zurückzuziehen.

„Wünschen Sie nichts mehr zu hören?“ rief Berner ihm mit einem Lächeln nach, als er sich der Tür näherte. Der Mann wandte sich um und sah den Taschenspieler mit einem Blick an, in dem etwas wie eine abergläubische Furcht war.

„Nein, ich will nichts mehr hören!“ sagte er mit einer Stimme, die den Seemann beriet. „Ich habe schon zuviel gehört. Das ist Teufelskram, was Sie da treiben! Entweder sind Sie der grösste Spitzbube, oder Sie stehen mit dem Teufel in Verbindung. Ich wollte Sie blamieren mit meinen Fragen, aber Sie haben mich zu dem Glauben bekehrt, daß ich es hier mit einer furchtbaren Kraft zu tun habe. Sie haben mir Dinge gesagt, die nur mir und dem Toten bekannt war. Hier, nehmen Sie das — Sie haben es verdient!“

Und mit der Generosität der Seeleute, die sich zu kurzem Aufenthalt an Land befinden, warf er ein Beihemarschstück auf den Tisch. Ohne ein Wort des Dankes schob Berner das Beihemarschstück in die Tasche und trat an den Schenktisch, sich endlich die ersehnte Giste mischen zu lassen.

„Habe ich es auch nicht gesagt?“ schrie er triumphierend in das Lokal. „Habe ich denn nicht gesagt, daß ihr etwas sehen solltet, was ihr nie zuvor gesehen habt und nie sehen werdet, es sei denn, daß ihr die Ehre hättet, mir noch einmal zu begegnen? — Wenn noch jemand da ist, der etwas wissen will — von den Lebenden oder von den Toten, oder von beiden — er melde sich! Fragen Sie mich, und der Geist im Tische wird Antwort geben!“

Er war noch einmal hinter den Tisch getreten während er seine dramatisierenden Redensarten aussprach, und frech und hochmütig sah er sich um. Da stand Hugo auf, ging zwischen den Tischen durch. Und dicht vor den Taschenspieler trat er hin — eine seltsame Erscheinung an diesem Ort.

„Ja, Herr“, sagte er kalt und ruhig. Ich hätte gern eine Unterredung mit einem Toten. Wollen Sie so freundlich sein, mich mit dem Geiste des verstorbenen Markus Gebhardt in Verbindung zu bringen?“

Die Lippen des Andern öffneten sich wie zu einem Schrei und sein verwildertes Gesicht verzerrte sich zu einer Frage des Schreckens. Beide Arme hatte er erhoben, und er taumelte, als hätte ein tödlicher Schlag ihn getroffen.

„Branntwein!“ flammelte er. „Ich bin krank, ich sterbe! Ein Fenster auf — um des Himmels willen — Luft — Luft — Ich kann nicht atmen — ich er-Ricke —!“

17. Kapitel.

Keinem Gaste im Lokal fiel es ein dem Verlangen des Taschenspielers Folge zu geben. Niemand öffnete das Fenster, und niemand rührte sich, dem Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Neugierde war auf allen Gesichtern, aber keine Spur von Teilnahme. Der Strolch da, der Trinker, hatte sie eine halbe Stunde lang unterhalten und war dafür bezahlt worden, aber was ging es an, wenn er litt? — Was ging sie sein Schicksal an?

Halb ohnmächtig, mit geschlossenen Augen und zuckendem Gesicht, war Berner gegen die Wand zurückgetaumelt. Der Wirt war hinter dem Schenktisch hervorgekommen und stand bereit, den Mann auf den Flur hinauszubefördern, wenn es notwendig werden sollte. Aber auch Clemens hatte sich erhoben — auch er hielt sich zum Eingreifen bereit.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

CHRISTINE LITTE
ETAGENGESCHÄFT

MANUFAKTURWAREN

ALLER ART ZU ZEITIGE-
MÄSSEN BILLIGEN PREISEN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1267.

Postalisches.

Die Ober-Postdirektion Frankfurt a. M. schreibt uns:
Unzulässige Drucksachen.

In der Bevölkerung herrscht immer noch die Ansicht, daß Durchschläge mit der Schreibmaschine zur Versendung gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachen zu Postbeförderung zugelassen seien. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Postordnung sind als Drucksachen nur solche Abdrücke oder Abzüge zulässig, die durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Metallografie, Photographie, Heliographie, Papyrographie, Chromographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinendurchschläge sind keine Vervielfältigungen im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmung. Dagegen werden Abdrücke, die durch besondere Vervielfältigungsmaschinen mit Schreibmaschinentypen hergestellt sind, als Drucksachen nicht beanstandet. Dabei ist indes Voraussetzung, daß die Abdrücke als mechanische Vervielfältigung deutlich erkennbar sind.

Ferner ist vielfach die Meinung verbreitet, daß Briefsendungen, auf denen außer Namen, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders noch fünf Worte handschriftlich angegeben sind, in jedem Fall als Drucksachen versendet werden können. Auch dies trifft nicht zu. Nur gedruckte Besuchskarten, Weihnachts- und Neujahrskarten, auf denen mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankfagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln ausgedrückt sind, werden gegen die Drucksachengebühr befördert.

Amtliche Devisenkurse.

	Geld	Brief	Geld	Brief
	1. 9. 20		2. 9. 20	
Antwerpen—Brüssel	367.—	—	366.—	—
Holland	1587.25	—	1579.25	—
Dänemark	718.25	—	701.75	—
Schweden	996.50	—	989.—	—
New-York	49.70	—	49.40	—
Schweiz	815.—	—	813.—	—
London	156 1/2	—	176,62.50	—
Wien	—	—	—	—
Paris	344.25	—	343.75	—
Italien	232.75	—	231.75	—

„Rheingauer Beobachter“: Telef. 269.

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,
New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

DEUTSCHE BANK

Zweigstelle Biebrich

Rathausstrasse 56 — Ecke Schulstrasse.

Eigenes Gebäude

Eröffnung im Oktober 1920

Stahlkammer-Anlage

nach den strengen Vorschriften und langjährigen Erfahrungen der Deutschen Bank erbaut
mit mehreren hundert Schrankfächern verschied. Grösse.

Vormerkungen werden bereits entgegengenommen.

Beratung und Auskünfte in allen bankmässigen Angelegenheiten

☐ unter Wahrung strengster Verschwiegenheit. ☐

DEUTSCHE BANK, FILIALE WIESBADEN.

Staunend billiger Schuhverkauf



Satin Damen - Spangenschuhe
chike Form,
enorm billig 28.—
Leinen Damen - Schnürschuhe
gute Qualität,
weiss u. schwarz 38.—
Chromleder Damen - Derbyschuhe
Lackkappen,
chike Form 78.—

Elegante Damensstiefel
Lackkappen,
hoher Schaft 118.—
Knaben - Derbystiefel
Leder ohne
Futter, 36/39 95.—
Moderne solide Herrenstiefel
mit und ohne Lack-
kappen 145.— u. 125.—

Kinder Chromleder - Schnürstiefel
Derbyschnitt mit
Fleck, 20/22 28.—
Kind - Boxleder - Derbystiefel
27/30 58.—
25/26 39.75, 23/24 35.75
Damen - Stoffhausschuhe
mit fester Sohle
u. Fleck 8.50

SCHUH - KUHN

Wiesbaden, Bleichstrasse 11, Telefon 6236
Wellritzstr. 26,



Elegante Herren

decken ihren Bedarf in meinem Spezial-
hause, in dem Gewähr geboten ist, für fach-
männische, reelle und preiswerte Bedienung

Täglich Eingang von Neuheiten

Spezialität: Lodenmäntel und
: Capes für Herren und Damen :
Elegante Mahanfertigung
Meterweiser Stoffverkauf.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.



Reparaturen

Herren- und Damenhüten.

Reinigen, Fassonieren u. Färben
besorgt in bester Ausführung

Huthaus Scharmann,
Elville.

Lieferzeit 14 Tage. - Erstklassige Verarbeitung.

Grosser Preisabschlag

Korbwaren, Korbmöbeln
Leiterwagen, Kinderwagen
Klappsportwagen.

Neu-Anfertigung nach Wunsch u. Bestellung
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt.

Georg Schneider,
Korbwarenhause,
Mainz, Mailandsgasse 7,
im „goldenen Rebenstock“.

Gerberei Horn
Wiesbaden
Schwalbacherstr. 38
Tel. 2133

empf. sich zum
Gerben
von

Kanin, Ziegen,
Reh, Schaf usw.
Erstklassige Ausführung
Gerblohn für Kanin-Fensterleder
Mk. 15.—. Gelbe Friedensqualität

Kontoristin

für Büro in Elville mit Kenntn. der Stenographie
und Schreibmaschine (eventl. Anfängerin) per 1.
Oktober gesucht.
Angebote erbeten unter J. 20 an den Verlag
d. Bl.

Für Tierhalter!

la. Trocken-Karotten

feinste Speiseware
bester Anferersatz
alle sonstigen Futtermittel.

Leopold Marx, Wiesbaden,
Wörthstr. 5. Fernruf 602.

Für Liebhaber

Echte Meerschaum-(Bismarck)-Pfeife mit
geschnitztem Bismarckkopf in gutem Glanz,
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 800 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den
Versicherungnehmern zugute.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, so
insbesondere Invaliditätsversicherung, Gewährung
der Versicherungssummen in Renten und die
Mitversicherung ergänzender Witwenrente
ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

Nähere Auskunft bei:

Ph. Mohr, Elville, Telefon 103.

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bau-
weise gehört heute der

„Bimsceement Bohllstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Grösste Haltbarkeit.

In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu
beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler
Wiesbaden.

Büro Doreleiring Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dohheimerstrasse Nr. 167.

Anfang September Beginn meines

Tanzkursus

im „Deutschen Haus“. Gest. Anmeldungen werden
von Herrn Gustav Faust, Gutenbergstrasse 2a, gerne
entgegengenommen.

Adolf Döcker,

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:
E. Wocherl & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 167a.

Sehr wichtig! Ia. Zweifeln,

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versicherungen durch
die Schiffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Be-
förderungsmittel (F u h r e) die
Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Dekage und Verlust unter
allen Umständen dringend geboten.
Bei begründeten Schadenersan-
anspruch haben die Schiffahrts-
gesellschaften z. B. nur bis zum
Höchstbetrage von Mk. 1.— pro
Kilo.

Billigste Prämien und zeitge-
mässe Bedingungen durch
Jacob Burg,
79611 Elville a. Rh.,
Fernsprecher Nr. 12.
Vertreter für Transport-, Un-
fall-, Haftpflicht, Glass u. der-
gleichen Versicherungen. Aus-
künfte bereitwilligst.

Joseph Jung,
Rheingauer Obstversand,
Erbach (am Bahnhof),
Telefon 246.

Möbel für

Wohnzimmer, Schlafzimmer
Speisezimmer, Herrensicher
Küchen

In gediegener Ausführung
außergewöhnlich preiswert

Matratzen

Seegras Mk. 375, 250, 100
Wolle 475, 305
Kopk 850, 775
Rohhaar 950, 875

Metallbetten, Holzbetten
Deckbetten, Kissen
in besten Qualitäten.

Möbel-
haus Buchdahl,
Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4.

Das Buch über die Ehe

mit 25 Abbildg. Mk. 4.50
franko. Zentral-Versand,
Worms/Rh. Verlangen Sie
gratis Prospekte.

Tägl. 25 M zu verdienen. Abg.
bis im Pros. Joh. D.
Schulz, Adressenverlag, Köln 169.

Trotz großer Preisermässigung

in der Bekleidungsindustrie sparen Sie noch immer
viel Geld, wenn Sie Ihre

Bekleidungsstücke, Gardinen, Teppiche,
Handschuhe, Federn

färben oder reinigen

lassen bei

Braubach & Fischer

Laden: Elville a. Rh., Schwalbacherstr. 10.
Schnellste Lieferung. Beste Ausführung.

Eltviller Bank

E. G. m. b. H.

Elville

Ausführung aller bankmässigen
Geschäfte.

Auskünfte über Effekten

und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im
besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet
werden bereitwilligst erteilt.

Amtliches Börsenkursblatt liegt im
Geschäftslokal offen.

Postscheckkonten: Cöln Nr. 70800
Frankfurt a. M. 4